



e.V. Aachen (Hrsg.)

Studien zur europäischen Integration

Band 1

Iwona Kiereta

**Die Rolle der Agrarpolitik auf dem Weg Polens
in die Europäische Union**

Gewidmet
Klaus Dörner
zum 65. Geburtstag

mit einem Vorwort von Hans-Jürgen Harborth

Shaker Verlag
Aachen 2001

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Kiereta, Iwona:

Die Rolle der Agrarpolitik auf dem Weg Polens in die Europäische Union /
Iwona Kiereta.

Aachen : Shaker, 2001

(Studien zur europäischen Integration, herausgegeben vom EZI e.V. Aachen;
Bd. 1 unter Mitarbeit von Björn Paape und Karl Pütz)

ISBN 3-8265-9238-7

Copyright Shaker Verlag 2001

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8265-9238-7

ISSN 1618-2847

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

EZI e.V., Aachen

GRÜNDUNG

Das Europäische Zentrum für Integrationsforschung e.V. (EZI) - mit Sitz in Aachen - wurde als Alumni-Vereinigung des Europastudienganges an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen gegründet. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte beim Registergericht Aachen. EZI ist als gemeinnützig anerkannt.

Bei den Mitgliedern handelt es sich um Wirtschaftswissenschaftler, Juristen, Politologen und Sprachwissenschaftler.

Aufgrund der internationalen Zusammensetzung der Mitglieder des EZI werden neben Deutsch noch diverse andere Fremdsprachen, u.a. Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch, Bulgarisch, Serbisch und Kroatisch abgedeckt.

ZIELE

Zweck der Vereinigung ist die Einrichtung und Unterhaltung eines Zentrums für Europäische Wirtschaft, Europarecht und Europapolitik sowie Europäische Sprachwissenschaft in Aachen.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Sinne der Europäischen Einigung u.a. durch Austausch von Wissenschaftlern,
- die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben auf den Gebieten Europäische Wirtschaft, Europarecht und Europapolitik sowie Europäische Sprachwissenschaft und die Lösung von Problemen, die an sie von interessierten Kreisen herangetragen werden,

- die Organisation und Durchführung von Lehrgängen, Symposien, Kolloquien, Vortragsveranstaltungen für Wissenschaftler und Personen, die an Spezialfragen über die oben genannten Themen interessiert sind.

In der Zwischenzeit erweiterte sich die Tätigkeit der Vereinigung in Anbetracht der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Mittel- und Osteuropa auf die Unterstützung des Reformprozesses, insbesondere in Slowenien, Polen und Ungarn.

PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

Das EZI arbeitet an Fachpublikationen zu europarelevanten Themenstellungen und organisiert Vortragsveranstaltungen an ausländischen Universitäten. Hierzu zählen u.a. die

- University of Dundee, Scotland
- Hebrew University, Jerusalem
- Universität Belgrad, Jugoslawien
- Universität Maribor, Slowenien
- Universität Debrecen, Ungarn
- Universität Pécs, Ungarn

Infolge der Erweiterung der Tätigkeit des EZI über die Aachener Region hinaus, wurden zwecks Aufbau eines internationalen Forschungsnetzwerks bereits Kooperationsabkommen mit der Universität Maribor, Slowenien und der Universität Pécs, Ungarn geschlossen.

Die Mitglieder des EZI e.V. Aachen danken Herrn Universitätsprofessor Dr. Klaus Dorner für seinen besonderen Einsatz im Europastudiengang an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Wir freuen uns Herrn Dorner diesen ersten Band der europäischen Integrationsstudien des EZI e.V. anlässlich seiner Emeritierung widmen zu dürfen.

Aachen, im November 2001

Der Vorstand

Björn Paape

Karl Pütz

Vorwort

Am 17. November 2001 vollendet Klaus Dorner, Dr. rer.pol., Universitätsprofessor und Direktor des Lehrstuhls für Wirtschaftswissenschaft und Didaktik der Wirtschaftslehre der RWTH Aachen sein 65. Lebensjahr. Die Veröffentlichung des ersten Bandes der „Studien zur Europäischen Integration“ (herausgegeben vom EZI e.V., der Alumni-Vereinigung des postgraduierten und interdisziplinären Europastudiengangs an der RWTH Aachen) ist für mich wie auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls willkommene Gelegenheit, ihm zu diesem Geburtstag auch öffentlich zu gratulieren. Klaus Dorner hat diesem Lehrstuhl seit nunmehr dreißig Jahren vorgestanden. Alle, die in dieser Zeit unter seiner Leitung am Lehrstuhl gearbeitet haben, schulden ihm Dank. Als derjenige, der fast von Anfang an dabei war, darf ich sagen, dass er ein guter Chef war: klar in seinen Erwartungen und Anweisungen, immer dialogbereit, konzilient und fair im Umgang mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und - nicht zu vergessen - mit den Studierenden. Bereits zu Anfang meiner eigenen Tätigkeit am Lehrstuhl, als ich regelmäßig bei seinen Lehrveranstaltungen „hospitieren“ konnte, war mir seine außerordentliche didaktische Begabung aufgefallen. Was in der Literatur lang und breit unter dem Schlagwort „didaktische Reduktion“ diskutiert wurde: er hat es immer wieder vorgemacht, und Generationen von Studierenden haben davon profitiert. Voraussetzung für exzellente Didaktik, wie Klaus Dorner sie im Hochschulbereich exemplarisch vorgeführt hat, setzte natürlich profundes - und gleichzeitig breit angelegtes - Fachwissen voraus. Alle, die an seinen Lehrveranstaltungen teilgenommen haben, konnten erleben, dass seine fachliche Kompetenz über das „rein Ökonomische“ weit hinaus reichte.

Gleichrangig neben seiner Lehrtätigkeit stand seine Forschungsarbeit. Klaus Dorner war aus dem Institut für Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik der Universität Bochum nach Aachen gekommen. Sein Interesse galt von Beginn an den vielfältigen Fragen der Entwicklungsproblematik, insbesondere den Problemen, die mit der Eingliederung der so genannten Entwicklungsländer in die Weltwirtschaft verbunden waren und sind. Diesen Forschungsbereich hat er niemals aus den Augen verloren, sondern hat ihn im Laufe der Zeit weiter gepflegt und ausgebaut. Dabei hat er sich der ökonomistischen Sichtweise, der zu Folge wirtschaftliche und soziale Entwicklung allein mit Hilfe der Marktkräfte, also insbesondere mit Freihandel sowie Kapital- und Wissenstransfer zu realisieren sei, früh und immer wieder entgegengestellt. Ein prominentes Beispiel für seinen konfliktorientierten Forschungsansatz ist noch heute seine Arbeit „Probleme einer weltwirtschaftlichen Integration der Entwicklungsländer“ (1974), die insbesondere von Seiten der kritischen Entwicklungsländerforschung ausführlich gewürdigt worden ist. In diesem Zusammenhang sind auch verschiedene andere seiner Publikationen zu sehen, wie etwa der Aufsatz „Ungleiche Handelsgewinne“ (1983). Es überrascht auch nicht, dass Dorner sich mit dem bis heute umstrittenen Konfliktpaar „Freihandel“ vs. „Protektion“ intensiv auseinandergesetzt hat („Protektionismus und ökonomische Entwicklung“, 1986). Empirische und theoretische Elemente finden sich in dem Aufsatz „Impact of Microelectronics on the International Division of Labour“ (1991). Parallel zu und im Zusammenhang mit diesen Forschungsarbeiten unternahm Dorner verschiedene Forschungs- und Vortragsreisen, die ihn u.a. nach Indien und in die USA (Weltbank) führten.

Ein besonderes Verdienst Dorners ist der Aufbau des Studienelements „Europäische Wirtschaft“, das er als einen dreisemestrigen Zyklus (Empirie, Theorie und Wirtschaftspolitik) konzipiert hat. Europäische Wirtschaft ist ein Teil des Magisterstudiengangs „Europäische Studien“ und gleichzeitig

Wahlfach für Studierende der Betriebswirtschaft. Klaus Dorner hat dieses Fach mit außerordentlichem Engagement auf- und ausgebaut. Seine guten Verbindungen zur deutschen Vertretung bei der Europäischen Kommission verstand er in regelmäßige und exzellent vorbereitete Studienfahrten nach Brüssel umzusetzen, bei denen die Studierenden die Funktionsweise der Organe der EU und - sozusagen aus erster Hand - das komplizierte Verfahren kennenlernen konnten, in dem neue EU-Normen im möglichst weitgehenden Einklang mit nationalen Interessen entstehen. Das Studienelement „Europäische Wirtschaft“ erfreute sich bei den Studierenden - trotz seines oft erheblichen Schwierigkeitsgrades - großen Interesses. Davon zeugt u.a. die beträchtliche Zahl von Magisterarbeiten, die in diesem Fach mit großem Engagement und mit oft hervorragenden Ergebnissen angefertigt worden sind. Es ist zu vermerken, dass immer mehr Studierende aus den östlichen Nachbarländern nach Aachen gekommen sind, um sich intensiv mit Fragen der europäischen Wirtschaft zu befassen. Es ist zu hoffen, dass die RWTH Aachen Mittel und Wege findet, die Lücke, die durch die Emeritierung von Klaus Dorner im Fach Europäische Wirtschaft zunächst entstehen wird, rechtzeitig wieder zu schließen.

Alle gegenwärtigen und - soweit ich sie erreichen konnte - auch ehemaligen Mitarbeiter von Professor Dorner schließen sich den hier ausgesprochenen Glückwünschen an. Vor allem wünschen wir ihm, dass er - nunmehr entlastet von Lehrverpflichtungen - sich noch viele Jahre in Gesundheit seinen vielfältigen Forschungs- und privaten Interessen widmen kann.

Hans-Jürgen Harborth

Aachen, im November 2001

Inhaltsverzeichnis

EZI	5
Vorwort	9
Tabellenverzeichnis	17
Abkürzungsverzeichnis	19

I. Kapitel

Erkenntnisleitende Fragestellung und Aufbau der Arbeit	21
---	----

II. Kapitel

Die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union	23
---	----

1. Die Begründungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU	23
1.1. Zielsetzung der GAP	25
1.2. Zielkonflikte der GAP	26
2. Das Instrumentarium der GAP	27
2.1. Markt- und Preispolitik im Rahmen der GAP	27
2.1.1. Marktordnungen	27
2.1.2. Agrarpolitik zwischen Richtpreis, Interventionspreis und Schwellenpreis	28
2.1.3. GAP als Schleusensystem	30
2.1.3.1. System der Agrarabschöpfungen	31
2.1.3.2. System der Exporterstattungen	32
2.2. Agrarstrukturpolitik	33
2.3. Finanzierung der GAP	35

3.	Die Reformansätze der GAP	39
3.1.	Begründungen der Reformansätze	39
3.2.	Reform aus dem Jahr 1988	41
3.3.	MacSharry-Reform aus dem Jahr 1992	42
4.	Die internen und externen Gründe für die Weiterentwicklung der GAP nach 1992	45
4.1.	Interne Gründe: Fehlentwicklungen nach der Reform 1992	45
4.1.1.	Allokationseffekte der Reform 1992	46
4.1.2.	Verteilungseffekte der Reform 1992	48
4.1.3.	Umweltrelevante Aspekte der Reform	53
4.2.	Externe Gründe für die Weiterentwicklung der GAP	54
4.2.1.	Reformbedarf seitens des Weltmarktes	54
4.2.1.1.	Vorbereitung der europäischen Landwirtschaft auf die neuen Chancen der weltwirtschaftlichen Entwicklung ...	54
4.2.1.2.	Implikationen des GATT/WTO-Abkommens für die Weiterentwicklung der GAP	56
4.2.2.	Reformbedarf seitens der EU-Erweiterung	62
5.	Die Agenda 2000 - die Lösung für die Zukunft?	69
5.1.	Neuer Finanzrahmen im Hinblick auf die GAP und die Osterweiterung	70
5.2.	Neueste Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik im Rahmen der Agenda 2000	74

III. Kapitel

Der Agrarsektor und die Agrarpolitik in Polen im Hinblick auf die Eingliederung in die EU		82
1.	Die historische Entwicklung des Agrarsektors in Polen bis zur marktwirtschaftlichen Wende 1989	82
2.	Die Bestandsaufnahme der heutigen Agrarpolitik in Polen	86
2.1.	Allgemeine Lage und Entwicklung der Landwirtschaft in der Transformationsphase	86
2.2.	Charakteristik und Bedeutung des Agrarsektors in Polen	90
2.2.1	Agrarwirtschaftliche Struktur in Polen	90
2.2.2.	Beschäftigung in der Landwirtschaft	95
2.2.3.	Ausstattung mit Produktionsmitteln	98
2.2.4.	Agrarproduktion	100
2.3.	Instrumentarium der Agrarpolitik Polens	102
2.3.1.	Markt- und Preispolitik	102
2.3.2.	Agrarstützung in Polen im Rahmen der GATT/WTO- Verpflichtungen	109
2.3.3.	Strukturpolitik	112
3.	Die Außenhandelsbeziehungen zwischen Polen und der EU im Agrarbereich	117
4.	Zur Wettbewerbsfähigkeit Polens im Agrarsektor: Nischenstrategie zwischen ökologischem Anbau und Agrartourismus	122

IV. Kapitel

Szenarien zur Entwicklung der Agrarpolitik auf dem Weg Polens in die EU	131
1. Die Anwendbarkeit der Erfahrungen aus bisherigen Erweiterungsrunden für die anstehende Osterweiterung und den Beitritt Polens	131
2. Die Optionen im Agrarsektor hinsichtlich des Beitritts Polens zur EU	134
2.1. Beitritt mit der Ausklammerung des Agrarsektors	134
2.2. Beitritt mit langen Übergangsfristen für den Agrarsektor	136
2.3. Beitritt unter den Status-quo-Bedingungen der Agrar- politik	140
2.3.1. Potentielle Auswirkungen auf Polen	140
2.3.2. Potentielle Auswirkungen für die EU	143
3. Polen versus EU - ausgewählte, konfliktive Verhandlungs- punkte	149
4. Exkurs: Die Position der polnischen Landwirte	155

V. Kapitel

Fazit	163
Literaturverzeichnis	169
Anhang	188

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Transfers an die Landwirtschaft in der EU (Mrd. ECU)	50
Tabelle 2: Produzentensubventionsäquivalente	51
Tabelle 3: Bedeutung der Landwirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Ländern im Vergleich zur EU, 1996	64
Tabelle 4: Jährliche Zusatzkosten der GAP im Zuge der EU-Ostererweiterung bei Übernahme der 1992 reformierten Agrarpolitik (Mrd. ECU)	66
Tabelle 5: Wichtigste Reformvorschläge und Entscheidungen der Agenda 2000	75
Tabelle 6: Betriebsgrößenstruktur der privaten landwirtschaftlichen Betriebe in Polen	92
Tabelle 7: Flächenaufteilung der landwirtschaftlichen Betriebe in Polen	94
Tabelle 8: Boden- und Arbeitsproduktivität in der EU und Polen in 1995 (laut Preisen und Kursen von 1990)	102
Tabelle 9: Landwirtschaftliche Protektion und Stützungspreise in Polen und EU	106

Tabelle 10: Entwicklung der ausgewählten landwirtschaftlichen Erzeugerpreise im Vergleich zu denen in der EU	108
Tabelle 11: Vergleich der gebundenen Budgetausgaben für Exportsubventionen in der Basisperiode (1986-1990)	111
Tabelle 12: Struktur und Saldo des polnischen Agrarhandels nach Handelspartner in ersten den drei Quartalen 1999	119
Tabelle 13: Befürchtungen der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der Landwirte hinsichtlich der Integration mit der EU.....	158
Tabelle 14: Hoffnungen der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der Landwirte hinsichtlich des Beitritts Polens zur EU ..	160

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
EAGFL	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft
ECU	European Currency Unit
EG	Europäische Gemeinschaft
EGV	Europäischer Gemeinschaftsvertrag
EU	Europäische Union
EUV	Europäischer Unionsvertrag
EWU	Europäische Wirtschafts- und Währungsunion
FAPA	Foundation of Assistance Programmes for Agriculture
FIAF	Finanzierungsinstrument für die Ausrichtung der Fischerei
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
MOEL	Mittel- und osteuropäische Länder
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
PHARE	Poland and Hungary Aid for the Restructuring of the Economies (Hilfsprogramm zur Umgestaltung der Wirtschaft der osteuropäischen Länder)
SAPARD	Special Accession Programme for Agriculture and Rural Development
WTO	World Trade Organization